universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Lehrbuch der allgemeinen, physikalischen und theoretischen Chemie

in elementarer Darstellung für Chemiker, Mediziner, Botaniker, Geologen und Mineralogen

Stöchiometrie und chemische Mechanik

Küster, Friedrich W.
Thiel, Alfred

1913

Vorbemerkung

urn:nbn:at:at-ubi:2-6924

sie schließlich zum selbständigen Lehrbuch, entsprechend dem Wunsche der Verlagsbuchhandlung und wiederholten Aufforderungen befreundeter Fachgenossen.

Ich möchte an dieser Stelle noch der wertvollen Hilfe gedenken, welche mir bei der Durchsicht des Textes die Herren Privatdozent Dr. Alfred Thiel in Münster und Dr. Georg Dahmer in Höchst haben zuteil werden lassen. Beide waren als meine früheren langjährigen, getreuen Assistenten und Mitarbeiter ganz besonders geeignet für diese Arbeit, da ihnen meine Darstellungsweise vertraut war. Herr Dr. Dahmer, dessen großes Lehrtalent mir aus seiner früheren Tätigkeit im Hörsaal und im Unterrichtslaboratorium von früher her bekannt war, sorgte im besonderen dafür, daß die Leichtverständlichkeit des Gebotenen dauernd beachtet wurde.

Charlottenburg, im September 1906.

F. W. Küster.

Vorbemerkung.

Im Sommer 1911 forderte mich mein Freund und ehemaliger Lehrer F. W. Küster im Einverständnis mit der Verlagsbuchhandlung auf, das Lehrbuch der allgemeinen Chemie, dessen Vollendung ihm selbst aus äußeren Gründen nicht mehr möglich ist, fortzusetzen und abzuschließen. Ich habe dieses Anerbieten ohne langes Besinnen angenommen. Zwar war beim Erscheinen der ersten Lieferungen die Aufnahme der vorliegenden „elementaren Darstellung der allgemeinen Chemie" von seiten der berufenen Fachvertreter z. T. wenig freundlich, indem dieser Art der Behandlung des Stoffes die Daseinsberechtigung abgesprochen wurde. Anscheinend herrschte damals die Ansicht vor, der vom Verfasser im vorstehenden Vorwort gekennzeichnete Leserkreis, der nach einer noch leichter verdaulichen Kost verlangt, als die schon vorhandenen Lehrbücher boten, existiere nur in der Vorstellung des Autors. Doch zeigte der ganz über Erwarten große Absatz des Werkes trotz seiner bisherigen Unvollständigkeit, daß der Verfasser mit seiner Darstellung auf dem richtigen Wege war und einem wirklich vorhandenen großen Bedürfnis entsprach. Ja, dieses Bedürfnis ist inzwischen auch von anderer Seite anerkannt worden. So hat W. Ostwald seinen „Grundriß der allgemeinen Chemie" in 4. Auflage (1909) leichtverständlicher gemacht, und in Anlehnung an W. Nernsts „Theoretische Chemie" ist eine kürzere Bearbeitung des Stoffes als „Leitfaden der theoretischen Chemie" für nicht mathematisch Vorgebildete aus der Feder von W. Herz erschienen (1912). Das sind Zeichen der Zeit, welche die Befriedigung der Bedürfnisse weiter Kreise nach Nutzbarmachung der Schätze der allgemeinen Chemie ohne das schwere Rüstzeug komplizierter theoretischer Entwicklungen fordert. Besser konnte die Richtigkeit der Darlegungen F. W. Küsters gar nicht bewiesen werden.

So habe ich denn die Fortsetzung des Buches, die sich im wesentlichen in der von Anfang an eingeschlagenen Richtung bewegen soll, gern übernommen. Dabei war ich mir allerdings darüber klar, daß das Elementare vor allem in der Darstellung liegen muß, nicht aber im Stoffe selbst. Es

ist also der nicht ganz leichte Versuch gemacht, auch schwierigere Dinge Nichtmathematikern verständlich zu machen, wobei die Beschränkung auf die niedere Mathematik fallen gelassen werden mußte. Welche Mittel dazu verwandt worden sind, kann der Leser aus den ersten Kapiteln des zweiten Bandes ersehen. Die Teilung des Werkes in zwei Bände ist einmal durch die Fülle des Stoffes veranlaßt, der bei der von Anfang an gewählten Breite der Anlage den in Aussicht genommenen Rahmen sprengen mußte, sodann aber durch den Wunsch, den begreiflicherweise ungeduldig gewordenen Lesern möglichst bald wenigstens den ersten (umfangreicheren) Teil des Buches in benutzbarer Form in die Hand zu geben, nachdem sich die Vollendung des Buches aus mancherlei äußeren Gründen nochmals etwas verzögert hatte.

Der von mir bearbeitete Teil beginnt mit dem 37. Bogen. Bei der Durchsicht der Korrekturen hat mich außer meinem Freunde F. W. Küster noch Herr Dr. G. Dahmer in Höchst auf das wirksamste unterstützt, insbesondere durch ständiges Wachen über die Leichtverständlichkeit der Darstellung, und ich bin für diese Hilfe zu lebhaftestem Danke verpflichtet.

Herr Professor Dr. E. Neumann in Marburg hatte die große Freundlichkeit, die Korrektur der mathematischen Einleitung zum zweiten Bande einer eingehenden Durchsicht zu unterziehen und vielfach Verbesserungen anzuregen. Ich danke ihm auch an dieser Stelle vielmals für diese außerordentlich wertvolle Unterstützung.

An die Leser richte ich die Bitte, durch Mitteilung von Druckfehlern und etwaigen Irrtümern sowie durch Verbesserungsvorschläge die weitere Ausgestaltung des Buches fördern zu wollen.

Marburg, im Sommer 1913.

A. Thiel.

Erläuterungen zum 2. Abdruck des I. Bandes.

Zu einer größeren Anzahl von Exemplaren des I. Bandes, die vor dem Kriege abgesetzt worden waren, ist die Ergänzung durch den II. Band nicht verlangt worden — wohl eine Folge des Krieges. Es war daher notwendig, die so „verwaisten" Exemplare des II. Bandes durch einen Neudruck des I. Bandes zum vollständigen Werke zu ergänzen. Aus guten Gründen erschien eine vollkommene Neubearbeitung in Gestalt einer 2. Auflage bei Gelegenheit dieses Ersatzdruckes als untunlich. Dagegen weist der Neudruck folgende Verbesserungen und Erweiterungen gegenüber der ursprünglichen Gestalt auf: die Druckfehler sind, soweit bekannt geworden, beseitigt, die zum I. Bande gehörigen Ergänzungen (Nachträge) und solche Berichtigungen, die im Text nicht eingefügt werden konnten, als Anhang beigegeben worden (Ergänzungen: S. 748 bis 772; Berichtigungen: S. 773 bis 775). Im Text wird jedesmal durch einen Buchstaben am Rande (E oder B) auf das Vorhandensein von Ergänzungen oder Berichtigungen im Anhange hingewiesen. Endlich ist auch der I. Band mit dem (beiden Bänden gemeinsamen) Register ausgestattet worden.

Marburg, im November 1924.

A. Thiel.